



Basler Zeitung  
4002 Basel  
061/ 639 11 11  
www.baz.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 48'223  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 605.011  
Abo-Nr.: 605011  
Seite: 14  
Fläche: 14'802 mm<sup>2</sup>

## Ja, was gilt denn nun bei «Fricktal Regio»?

**Opposition gegen den Windpark Burg bröckelt; BaZ 27. 2. 17**

Es ist die groteskeste Verlautbarung, die mir seitens eines regionalen Planungsverbandes je vor Augen gekommen ist; und es ist erst noch derjenige meiner eigenen Region, finanziert von den eigenen Steuerzahlern. «Fricktal Regio» akzeptiert grundsätzlich den Bau einer Windkraftanlage im Gebiet Burg im oberen Fricktal und begründet das «mit der vom Bundesrat beschlossenen Energiewende», also der Ablösung der Kernenergie durch alternative Energien. Meine Güte, welche Kenntnis über Staat und Gesetzgebung herrscht denn in unserem Planungsverband vor? Der Bundesrat ist die Exekutive, also die ausführende Behörde von jenen Gesetzen, die vom Parlament beschlossen und das Referendum des Volkes überstanden haben. Den Ausstieg aus der Kernenergie hat der Souverän bis jetzt immer abgelehnt und über das Energiegesetz, das die «Energiewende» bringen soll, stimmen wir am 21. Mai ab. Der Ausgang ist völlig offen.

.. In voreiligem Gehorsam und voller

Überzeugung, nun müsse auch bei uns die völlig unrentable und naturschädigende Windkraft her, kuschelt «Fricktal Regio» vor dem Bundesrat. Warum wurde nicht erst der 21. Mai abgewartet? Warum kein volles Bekenntnis zur Wasserkraft, die in unserer Region mit mehreren Rheinkraftwerken eine saubere und akzeptierte Rolle spielt? Gerade die Wasserkraft wird durch die massiv vom deutschen Steuerzahler subventionierte Windenergie bereits sinnlos konkurrenziert. Ja wollen die Strippenzieher in unserem Planungsverband wirklich Millionen für zusätzliche Windräder in Oberhof/Wölflinswil und Zeiningen verlocken, und damit dazu beitragen, dass die vorwiegend der öffentlichen Hand gehörenden Wasserkraftwerke zu Defizitbetrieben verkümmern?

Aber pudelwohl ist es unseren Regio-Verbandsleuten angesichts dieser Widersprüchlichkeiten offensichtlich nicht, denn in der gleichen Mitteilung wird dieser Eingriff in unsere Jura-Höhenlandschaft für «grundsätzlich unerwünscht» erklärt. Ja was gilt nun, wenn ich die Regio-Verantwortlichen ernst nehmen will?

Maximilian Reimann, Gipt-Oberfrick  
Nationalrat